

## Die Welt ohne Mitteleuropäische Zeit



DEUTSCH-TO-GO.DE

Wie spät ist es? Diese Frage ließ sich bis ins 19. Jahrhundert nicht immer ganz einfach beantworten. Früher orientierte man sich nämlich nur am Stand der Sonne und jeder Ort in Deutschland hatte deshalb seine eigene Zeit. Da es im Osten früher hell wird als im Westen, musste man bei Reisen in östliche oder westliche Richtung seine Taschenuhr alle 18 km eine Minute vor- oder zurückstellen.

Das störte damals niemanden, denn die Menschen reisten selten. Und wenn, dann nicht weit und auch sehr langsam, zu Fuß oder mit der Kutsche. Die Zeitunterschiede waren also unerheblich.

Das änderte sich Mitte des 19. Jahrhunderts: Plötzlich konnte man mit der Eisenbahn schnell und weit reisen. Aber wie macht man einen Fahrplan, wenn jeder Ort seine eigene Zeit hat?

Weltweit begann man, die Zeitmessung zu standardisieren, indem man die Welt in Zeitzonen einteilte. Und am 1. April 1893 war es soweit: In Deutschland wurde die Mitteleuropäische Zeit, kurz MEZ, eingeführt. Inzwischen ist die Zeit nicht nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz, sondern auch in vielen weiteren Ländern in Mitteleuropa gleich.

(177 Wörter)

(Ingrid Plank für [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de) – in Anlehnung an: H. Goege, „Das Ende der kleinteiligen Zeitzonen im Deutschen Kaiserreich“, <https://www.deutschlandfunk.de/vor-125-jahren-einfuehrung-der-mittleuropaeischen-zeit-das-100.html> - <https://infothek.bmk.gv.at/zonen-umstellung-eine-kurze-geschichte-der-zeit/> - <https://www.youtube.com/watch?v=7UbpjWOFB4> - Seitenaufruf 24092024)